

die er durch Händlinge aus westrungen türkischen Regimenter geschickt hatte, nach Skutari zu bringen, das der bawo Hassan Riza Pascha, ehemals Hauptmann im Koblenger Feldartillerieregiment, mit türkischer Pflanz- und pfeuchtschem Drill gegen jeden Versuch der Sauben und Montanegriner hielt. Jede Hand, die eine Pistole halten konnte, war Skutaris Verteidiger als Hilfe willkommen, und freudig legte Hassan Riza seine Hand in die Schale, als dieser ihm schwor, die Festung bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen zu wollen.

Der englische Hassan Riza, der türkische Patriot vom Mittel bis zur See war, merkte nur zu bald, daß er selbst dem Feinde den Schlüssel geöffnet hatte, denn zu seinem Unwillen erschienen plötzlich an der Spitze von Essads Truppen statt der allgewohnten türkischen Festungen neue ihm unbekannte Farben, die des neuen Staates Albanien, den die Londoner Botschafterkonferenz gerade in der Retorte des diplomatischen Laboratoriums Homunkulus gleich entstehen ließ. Denn so hermetisch Skutari auch von der Außenwelt abgeschnitten war, Essads Emirsäure hielt einen regelrechten Verkehr zwischen ihm und seinen Freunden aufrecht und benachrichtigte ihn über den Gang der Ereignisse. Doch solange Hassan Riza lebte, war an einer Ausführung von Essads Plänen nicht zu denken. Hassan Riza mußte daher fallen. Voller Argwohn blickte der sonst so offene Hassan Riza auf den albanischen Condottiere, den er in seinen Mauern beherbergte. Der Lande ihm eines Abends einen Boten. Er wisse, daß Riza ihm mißtraue, dies schmerze ihn. Er bitte den Kommandanten heute Nacht sein Gast zu sein, er wolle sich mit ihm Mann gegen Mann aussprechen. Er hoffe, daß sich alle Schwierigkeiten auflösen lassen. Hassan Riza kam. Essad umarmte ihn und schwor ihm, daß es seiner eifrigen Verteidiger des Halbmondes gebe es als ihn. Wie werde der Fuß eines Montanegriners den Boden Skutaris betreten, solange er noch atme. Hassan Riza schied verächtlich mit Bruderkuß und Handschlag von seinem Gastgeber. Der Engländer hatte sich zwar gewundert, daß alle Speisen ungeschlagen waren, aber Essad hatte ihm versichert, er habe seine letzten Salzwörter erst am Tage zuvor an die Soldaten verteilt. Als Hassan Riza von seinem Hakensträger begleitet um die Ecke bog, knallten zwei Schüsse. In den Kopf getroffen stürzte der Kommandant und über ihn sein Hakensträger zu Boden. Essad Pascha ist ein frommer Moslem. Hätte sein Gast bei ihm ein Kömchen Salz gegessen, hätte er ihn nicht ermorden lassen können. Gleichgültig schmetterten die Hörner auf der Zitadelle, ergebene Anhänger Essads riefen die Truppen zu den Fahnen, erklärten ihnen, Hassan Riza sei von einem Montanegriner ermordet worden, Essad übernehme das Kommando. Und nun begann ein Kommen und Gehen von vertrauten Boten ins Lager Nikitas. Am 20. März war man einig. Nikita bewilligte Essad zwei Millionen Franken. Essad räumte dagegen die Stadt mit dem Versprechen Nikitas in der Tasche ihn als Fürsten des unabhängigen Albanien anzuerkennen. Am 22. April zog Nikitas Heer in Skutari ein, das Essad Pascha mit 26 000 Mann stürmischer Truppen verlassen hatte, mit denen es auf Ballona, den Sitz der provisorischen, albanischen Regierung marschierte. Nochmals wandte sich das Schicksal gegen Essad. Die Großmächte erkannten seine Fürstenthümer nicht an und der Votschamer Gardeulan stieg auf den Thron des neuen Fürstentums. Unbedenklich leistete ihm Essad den Treuschwur, den er Abdul Hamid, den Jungtürken, Hassan Riza gebrochen hatte. Wie er diesen Eid gehalten, haben die letzten Tage bewiesen. Jetzt ist der vielgeschwundene auf seinen Eid, Albanien nicht mehr zu betreten, aus der Gefangenschaft entlassen worden. Paris war Heinrich IV. eine Messe wert. Was gilt ein Eid in Albanien?

Politische Tageschau.

Mae 25. Mai.

Die Kabinettsordre von 1798.

* Bei der jüngsten Beratung des Militäretats im Reichstag gab es bekanntlich zwischen dem Kriegsminister...

Als der Boie zu Bachmann mit der Bestellung kam, war der junge Arzt vermaßen verblüfft, daß er sich kaum fassen konnte, indessen sagte er sich sofort: Donnerwetter, diese Kur, falls sie gelingt, kann dein Glück machen! Also eilte er ins Hotel. Amiasos vor Aufstehung trat er in das Krankenstimmer, ging leise an das Bett — und stand plötzlich still, als lähe er einen Geist. Dr. Krause richtete sich hoch, richtete ihm lachend die Hand und sagte: Guten Tag, Bachmann, jawohl, ich bin es! Halt's Maul! Mach keine Dummschellen und spiel deine Rolle gut, denn ich bin gekommen, dir zu helfen! Der junge Doktor hatte zwar sofort den Jugendfreund erkannt, aber alles andere begriff er immer noch nicht ganz. Der Freund aber erklärte weiter: Natürlich behandelst du mich jetzt. Der alte Knabe wird überhaupt nicht mehr empfangen. Du machst mich jetzt gesund, und dann sollst du mal sehen, wie von nun an die Patienten zu dir gelaufen kommen! Aber was heißt dir denn, Mensch? fragte Bachmann noch immer erstaunt. Nichts heißt mir! lachte der andere, deshaß eben kann ich ja meine Rolle so gut spielen! Jetzt überschreibst du mir, was du willst. Das werde ich vorchriftsmäßig — fortsetzen, und in vier bis fünf Tagen bin ich dann durch deine Hilfe gesund. Bestanden? Doktor Bachmann lachte, dennoch aber tat er, was der Freund ihm geheißen.

So vergingen also fünf Tage. Und am sechsten war der fremde Herr gesund und wackelt. Auch diese Neugier ging wie ein Baufeuer durch das Städtchen. Und wie mit Wunderkraft gehoben, war der gute Doktor Bachmann plötzlich der Held des Tages. Als aber am nächsten Tage der fremde Herr gar im offenen Wagen mit dem jungen Doktor spazieren fuhr, da war es bei allen maßgebenden Einwohnern ausgemacht, daß der neue Arzt unbedingt eine Kapazität sein müsse. Am achten Tage reiste dann der Fremde wieder ab, geschnitten, wie er auch gekommen war. In den Sprechstunden des Doktor Bachmann aber drängten sich von nun an die Heilung suchenden Patienten.

minister v. Falkenhahn und dem fortschrittlichen Abgeordneten Müller-Reinigen lebhafteste Auseinandersetzungen über eine Kabinettsordre, die am 1. Januar 1798 König Friedrich Wilhelm III. an den Generalfeldmarschall v. Müllendorff gerichtet haben sollte. Der König sollte darin besonders die jungen Offiziere unter Androhung der strengsten Strafen, ja der Todesstrafe, ermahnt haben, die Bürger nicht zu brüskieren. Tatsächlich ist eine solche Kabinettsordre in einem geratschen Blatte veröffentlicht worden, aber ihre Echtheit wurde schon gleich heftig bestritten. Müller-Reinigen berief sich nun für die von ihm behauptete Echtheit auf Chlert, eines Vertrauten Friedrich Wilhelms III. und des Göttinger Historikers Max Lehmann, deren Zeugnis jedoch Herr v. Falkenhahn nicht gelten lassen wollte. In einer Zuschrift an die Boffische Zeitung erkennt nun Professor Lehmann an, daß die Kabinettsordre tatsächlich nicht ergangen ist. Er hält es aber nicht für unwahrscheinlich, daß Kabinettsrat Wenden, nebenbei bemerkt, des Fürsten Bismarck Großvater von der Mutter her, einen Entwurf dieser Art aufgesetzt habe, da der Stil des Schriftstückes dem Wendens sehr ähnlich sei, aber daß der Entwurf dann doch nicht vom König unterzeichnet und erst auf dem Umweg über Vera der Öffentlichkeit bekannt wurde.

Liednechts Enthüllungen
Über die Rückficht von Titeln werden, wie der Kultusminister im preußischen Abgeordnetenhaus bekannt gab, in diesen Tagen die Staatsanwaltschaft beschäftigen. An der Erklärung des Kultusministers zu dieser Angelegenheit ist vor allem bemerkenswert, daß bereits genaue Ermittlungen im Kultusministerium geführt wurden mit dem Resultat, daß — vorläufig wenigstens — für die Richtigkeit der Liednechts Angaben Unhaltspunkte nicht zu finden waren. Gleichwohl hat der Minister ein Urteil nicht vorweggenommen, sondern der Staatsanwaltschaft die Sache anvertraut, die sich ja dazu mit allen Mitteln äußern wird. Wenn irgend etwas Positives sich aus den Untersuchungen der Staatsanwaltschaft ergeben sollte, so könnten es nur Befehlungen sein, die einzelne Beamte, nicht aber das System, treffen. Wenn Dr. Liednecht sich darüber beklagte, daß man ihn vor dem Abgeordnetenhaus nicht habe zu Wort kommen lassen, so wird er ja vor Gericht Gelegenheit haben, sich darüber auszusprechen. Es ist nichts weniger als zweckdienlich, wenn man die Parlamente als Ablagerungsstätten ansieht und Material vorbringt, dessen sachlicher Wert höchst zweifelhaft und noch nicht durch die Gerichte nachgewiesen ist. Das sollten sich doch alle Abgeordneten zu Herzen nehmen, die mit der Länge ihrer Reden die Verhandlungen der Parlamente immer wieder aufhalten.

* **Des Kaisers Dank für die freiwilligen Wehrbeiträge.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden aus Wiesbaden vom 14. Mai datierten Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: Aus Ihrem Berichte habe ich mit großer Befriedigung entnommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Auslande freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verfassung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen denen, die durch solche Beiträge vaterländischen Opfersinn in rühmlicher Weise betätigt haben, Anerkennung und Dank auszusprechen. Dieser Erlaß ist zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

* **Aus der Diplomatie.** An Stelle des Wirkl. Geh. Legationsrates Dr. Johannes, der Direktor der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes geworden ist, ist der bisherige deutsche Generalkonsul in Kapstadt, Kammerherr Freiherr v. Humboldt-Dachroeden, zum Generalkonsul in London ernannt worden.

* **Jahrsunterfeier des Jesuitenordens.** Nach Meldungen ultramontaner Blätter feiert der Jesuitenorden die Jahrhundertfeier seiner Wiederherstellung unter Papst Pius VII. am 7. August dieses Jahres. Aus diesem Anlaß wird in den Kirchen des Ordens eine Jubelfeier abgehalten, für die durch die acta apostolicae sedis ein Urlaub vom Papste angekündigt wird. Ein päpstliches Schreiben an den Jesuitengeneral P. Wernz spendet dem Orden zu seinem Jubiläum hohes Lob.

* **Eine Spannung zwischen Westfalen und Italien.** Ueber eine politischen und Abessinien neuerdings herrschende Spannung merket der Pariser Revue des Deux Mondes, daß die abessinische Regierung aus den merkwürdigen italienischen Truppenbewegungen an der Grenze von Abessinien geschlossen habe, daß Italien beabsichtige, seinen Kolonialbesitz zu erweitern. Die Abessinier gehen daher jetzt dazu über, an allen strategisch wichtigen Punkten strenge Grenzüberwachungen einzurichten und die von europäischen Offizieren instruierten Truppen langsam zu konzentrieren.

* **Die Abtretung der Insel Saseo an Albanien.** Die griechische Kammer hat die Abtretung der Insel Saseo an Albanien im Prinzip beschlossen. Saseo ist eine der Bucht von Balona vorgelagerte kleine Insel, die bis zum Ausbruch des Balkankrieges einen Teil des Vilajets Janina gebildet, und nicht, wie man vielfach irrthümlich annahm, zu Griechenland gehört hat. Die Griechen haben die Insel erst während der letzten kriegerischen Ereignisse in Besitz genommen.

Von Stadt und Land.

* **Gedenktage am 26. Mai:** 1865 Friedrich August, König von Sachsen, * Dresden.

Mae 25. Mai.

Redaktion des Bohemischen, die durch ein Verordnungsblatt amtlich genehmigt ist — auch im Ausland — nur mit genauer Censurangabe gehalten

Ordens- und Titelverleihungen nach dem oberen Erzgebirge.

Aus Anlaß seines Geburtstages hat König Friedrich August wiederum eine große Anzahl von Auszeichnungen

verliehen. Wir geben nachstehend eine Zusammenstellung der Ordens- und Titelverleihungen, die in den Verordnungsblättern des Kuer Tagesblattes gefallen sind, wobei wir — der Vollständigkeit halber — auch nochmals von jenen Auszeichnungen Notiz nehmen, die wir schon veröffentlicht haben. Es ergabten:

Verdienstorden.

Ritterkreuz 1. Klasse: Amtsgerichtsvorstand Oberjustizrat Dr. Gißbert in Schneeberg.

Ritterkreuz 2. Klasse: Seminaroberlehrer Seydler in Schneeberg.

Verdienstkreuz: Güterverwalter Rüdiger in Aue; Volksschuloberlehrer Hofke in Schlettau.

Abrechtsorden.

Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse: Bauamtmann Finanz- und Baurat Herrmann in Schwarzenberg; Eisenhüttenwerksbesitzer Bergpat Edler v. Quersfurt in Schönefeld-Kammer.

Ritterkreuz 1. Klasse: Hauptzollamtsvorstand Obergollinspektor Reymann in Eisenstok; Fortverwalter Forstmeister Krumbiegel in Bodau; Direktor des sächsischen Blauharbenwerks Dr. Hiller in Schindlers Werk bei Wilsdorf; Postdirektor mit dem Range der Klasse 4. Klasse Ludwig in Aue; Bingenmeister Dr. Richter in Reusbach; Mühlensbesitzer Modes und Fabrikbesitzer Willisch in Oberschlenna; Fabrikbesitzer Dr. Weitner in Schneeberg; Grundbesitzamtsvorstand Dr. Wolf in Stein.

Ritterkreuz 2. Klasse: Stadtrat Georgi in Aue; die Bingenmeister Kestler in Grünhain und Kosenfeld in Johanngeorgenstadt; Betriebsleiter Staeps in Erla; Betriebsingenieur Halm in Bernsdorf.

Abrechtskreuz: Amtsgerichtsvorstand Söh in Schwarzenberg; Sparkassenkassierer Wellner in Schwarzenberg; Militärvereins-Vorstandsleiter und Kaufmann Tuchscherer in Bernsdorf; Militärvereins-Vorstandsmitglied Fleischmeister Häufler in Wöhlig; Stadtkassierer a. D. Richter in Wöhlig.

Ehrentreuz

mit der Krone: Lokalrichter Leonhardt in Schwarzenberg; Friedensrichter Hecker in Belenfeld; Krankenlassenkassierer Becher in Aue; Betriebsleiter Görner in Wöhlig.

Ehrentreuz: Wachmeister beim Amtsgericht Schmidt in Schwarzenberg; Oberschlachtfeuererinnahme-Verwalter Voigt in Niederwiesenthal; Weichenwärter Gündel in Aue; Oberbriefträger Otto in Aue; Oberpostschaffner Schmiedel in Aue; Distriktsankarmer Heyme in Schelbenberg; Oberverwalter Schubert in Raschau.

Freiwillig-Kriegs-Medaille

In Silber: Blauharbenwerksarbeiter Kaufmann in Oberschlenna; Privat- und Buchbindemeister Hunger in Wöhlig; Nagelmacher Witz in Eisenstok; die Werkführer Funk in Wöhlig und Lang in Wilsdorf; Böttchermeister Baumann und Hüttenmeister Schmidt in Schindlers Werk; Werkführer Beck in Breitenhof; Militärvereinsmitglied Becher in Streitwald.

In Bronze: Arbeiter Stemmler in Eisenstok; Metallschleifer-Vorarbeiter Richter in Aue; Gemeinbediener und Wegwärter Escher in Breitenhof; Waldwärter Rudolf in Streitwald.

Titel und Ränge

wurden die folgenden verliehen: dem Oberforstmeister Lommasch in Eisenstok Titel und Rang als Geheimrat; dem Bauamtmann bei der Staatseisenbahnverwaltung Hennig in Aue Titel und Rang als Baurat in Gruppe 14 der 4. Klasse der Hofrangordnung; dem Oberförster Littmann in Lauter Titel und Rang als Forstmeister; dem Bahnarzt der Staatseisenbahnverwaltung Dr. Dieß in Johanngeorgenstadt Titel und Rang als Sanitätsrat in Gruppe 14 der 4. Klasse der Hofrangordnung; dem praktischen Arzt und Stiftsarzt Dr. Vape in Hartenstein Titel und Rang als Sanitätsrat; dem Bezirksschulinspektor Dr. Wildfeuer in Schwarzenberg Titel und Rang als Schulrat; dem Handelschuldirektor Schula in Aue der Titel Professor und dem Oberlehrer Scheller in Schneeberg Titel und Rang als Professor.

Schützt die Natur!

* Erst neuerdings wieder ist nicht nur von Beamten und Behörden, sondern gerade von dem naturliebenden Publikum selbst lebhaft darüber Klage geführt worden, daß von unüberlegter Hand Bäume und Sträucher durch Abreihen und zweckloses Ausschneiden von Ästen und Zweigen und einzelnen Blattkuppen beschädigt worden sind. Wie sehr gerade jetzt, wo die Natur in frischem Wüsten- und Wälderzustand prangt, derartige Verunstaltungen schänden und schaden, weiß jeder selbst am besten, der für die Natur nicht nur ein offenes Auge, sondern ein sich mit freudigem Herz hat. Ueberdies handelt es sich bei solchem gedankenlos vorgenommenen Ausschneiden und Abreihen nicht nur um eine vorübergehende Schädigung, die dem Auge mißfallen mag, sondern vielmehr auch um ein Zerbrechen künftigen Wachstums und künftiger Fruchttrags. Wir alle haben ein Interesse daran, daß solches schädliche Treiben, das vielfach keine häßliche Arbeit sondern eben nur die Verwüftung schlechter Gewohnheiten sein mag, allgemein unterlassen wird. Das Publikum selbst kann, um dies zu erreichen, viel dazu tun, wenn es gegenständig darüber wacht, daß Baum, Strauch und Blume geschnitten wird, und wenn es nötigenfalls dafür sorgt, daß dem gedankenlosen Verleher pflanzlicher Schönheit die allgemeine Mißbilligung deutlich zu teil wird.

* **Wasserkunst.** Herr Warrer Temper hat heute einen merkwürdigen Urlaub angetreten. Im Karren vertritt ihn Herr Pastor Dietel.

Der Fachsenweide Aue Wilsdorf. Gestern abend fand im Wilsdorferhause die Weihe der Fahne der Wilsdorfer Abteilung im Hiesigen Gung-luth. Jünglingsverein statt. Ursprünglich war eine größere öffentliche Feyer geplant gewesen, allein das große Wilsdorferfest am 7. Juni ließ es dem Vorstande geboten erscheinen, die Fachsenweide nur im engeren Kreise vorzunehmen. Obwohl somit öffentliche Einlösung nicht gegeben konnte, hatten sich doch eine ganze Reihe

von Festlichkeiten von nach fern, Herren und Damen, zur Feier eingefunden. Wichtig brauchte der Chor die Liebe der Herren unter Posaunenbegleitung durch den Saal. Darauf ergriff der Vereinsvorsitzende, Herr Pastor Dertel, das Wort zur Festrede. Er begrüßte zunächst die erschienenen Festgäste, an ihrer Spitze die Herren vom Kirchenchor und Herrn Bundesjugendpfleger und Bundesfeldmeister Kriebold aus Dresden, gedachte mit herzlichem Dankesworten all der Geber und Geberinnen, deren Freundschaft die Bekämpfung der Fahne erst ermöglicht hat, und ließ die Fahne dann enthüllen. Bewunderung ging durch die Versammlung: In dem Farben des Sachsenlandes prangte die neue Vereinsfahne mit ihrem herrlichen Schilde vor den Festgästen. Die eine Seite der Fahne zeigt das Stadtwappen und die Inschrift: Pfadfindervereinigung des G. Luth. Junglingsvereins aus dem Erzgebirge, die andere Seite die Wappen des Weltbundes und der Deutschen Nationalvereinigung der G. Luth. Junglingsvereine und den Pfadfinderspruch: Weltweit bereit. Der Vereinsvorsitzende erläuterte die Bedeutung der Fahne und rief den Pfadfindern zu: Weltweit bereit zum Dienst unseres Gottes, in Liebe zum Nächsten, in Treue gegen das Vaterland, um Iobann die Fahne zu weihen im Namen des dreieinigen Gottes. Der vom Posaunenchor ausgeführte Präsentiermarsch grüßte die neue Fahne. Sodann überreichte Herr Kriebold die Festrede des Bundesvorsitzenden und hielt eine tiefempfundene Festansprache über Pfadfinderpflichten. Darauf feierte der Vorsitzende unseren König am Vorabend seines Geburtstages, und jubelnd sang ein dreimaliges Hoch dem König und die Sachsenhymne durch den Saal. Herr Kriebold erklärte noch in humoristischer Form vom Feiernheim des Junglingsbundes in Gelsing, Gedicht und Posaunenorträge wechselten mit allgemeinen Gesängen, und um 10 Uhr schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dankesworten die Festversammlung. Wir aber wünschen, daß der Fahne allzeit eine frische, wahrhaft fröhliche, stetig wachsende Schar junger Männer folgen möge.

Witzung eines Ausfühlers. Der Witzung eines in der Kuvorkammer Straße hierseits wohnhaften und auch hier in Arbeit stehenden 49 Jahre alten Metallschleifers Sch. von einer Anhöhe der Pringenshöhe, der gestern vormittag sich zurtra, hat Anlaß zu einer ganz ungewöhnlichen Vagen Geschichten gegeben, die ungeprüft weiter erzählt werden. Dem gegenüber kann nur festgestellt werden, daß Sch. tatsächlich heruntergestürzt ist und auf dem Bahndamme liegen blieb, wo er erst nach längerer Zeit aufgefunden wurde. Wie der Abstieg erfolgte, ist noch nicht festzuhalten gewesen, weil die Auswägen darüber sich zu sehr widersprechen; vermuthlich aber ist Sch., als er einen Abhang herabkam, wie man sagt, ins Schiefen gekommen, ist in ein Geländer hineingekannt, das er gerbroch und dann den Abhang vollends herabgestürzt. Er hat mehrere, nicht ganz leichte Verletzungen davongetragen, im besonderen am Kopfe. Mittels Stochloches wurde er nach Hause gebracht, um hier ärztliche Behandlung gegeben zu werden. Es wird noch eingehender Feststellungen bedürfen, ehe sich die Ursache des Absturzes einwandfrei feststellen läßt.

Überobn, 25. Mai. © Tödtlicher Ausgang. Während der Arbeit in der väterlichen Schmiede geriet dem 17jährigen Schmiedesohn Müller hier dieser Tage ein kleiner Stahlplitter ins Auge. Der junge Mann wurde in die Leipziger Universitäts-Augenklinik überführt, woselbst er jetzt den Folgen der schweren Verletzung erlag.

Neustädtel, 25. Mai. © Haushaltplan. Nach dem Haushaltsplane sind im laufenden Jahre 66 053 Mark als Summe des Gehälvetrages durch Stadtanlagen aufzubringen. Erhoben wird wieder der zehnjährige Einheitsatz. Auf die Stadtkasse kommen 31 143 Mark, auf die Kirchkasse 8627 Mark und auf die Schulkasse 15 282 Mark städtische Einkommensteuer. Die Bedürfnisse erfordern bei 118 678 Mark Deckungsmitteln 169 728 Mark. Das Stammvermögen der Stadt beträgt 704 822 Mark; an Umläufen sind noch zu tilgen 389 564 Mark. Die Stadt Neustädtel hat 15 Stiftungen mit 87 178 Mark Kapital.

Boden, 25. Mai. □ Versammlung. Die Versammlung gegen die Kirchenaustrittsbewegung am vergangenen Freitag im Pöschleinschen Gasthof, war nur mäßig besucht. Nach Worten der Begrüßung des Herrn Pastors Köhler berichtete der Vereinsvorsitzende für innere Mission, Pastor Richter aus Dresden, über die Bekämpfung und Verwässerung der Kirche durch ihre Gegner. Er erörterte in 1 1/2 stündiger Rede die bedeutsame Frage: Brauchen wir die Kirche? und führte die Bedeutung der Kirche, deren Leistungen und Gaben vor Augen. Ihm wurde für seinen Vortrag von Herrn Ortspastor Köhler gedankt. Gegenreden wurden nicht gehalten.

Johannesgeorgenstadt, 25. Mai. □ Zum deutsch-österreichischen Veteranentag in Johannesgeorgenstadt, der am 6. und 7. Juni d. J. stattfindet, haben sich aus dem benachbarten Oelsitz viele Vereine angemeldet, die in einer Stärke von je 120 bis 150 Mann mit Fahnen und Musik in der Feststadt eintreffen. Erwünscht ist nun eine ebenso rege Beteiligung aus Sachsen, die Festleitung rechnet damit, daß sich namentlich die Militär- und Kriegervereine, die Johannesgeorgenstadt bequiem zu erreichen vermögen, korporativ an dem Veteranentage beteiligen. Die österreichischen Behörden stellen sich der Veranstaltung sehr sympathisch gegenüber und werden dazu Vertreter entsenden. Nach den im letzten Gange befindlichen Vorbereitungen zu schließen, dürfte sich der deutsch-österreichische Veteranentag zu einer großen nationalen Rundgebung gestalten.

Aus dem Gemeindeleben.

Gemeinderatswahl zu Bernsdorf. In der letzten Gemeinderatswahl zu Bernsdorf, am 18. dieses Monats gab der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Martin, in Gegenwart von 14 Gemeinderatsmitgliedern vor Eintritt in die Tagesordnung zunächst bekannt, daß Dechant Hermann Tuchscherer und Ortsleiter Hermann Bauhner als erster bzw. zweiter Gemeindevorstand verpflichtet worden sind, und daß der an Herrn Bauhners Stelle in den Gemeindevorstand eingetretene Herr

mancher noch sich zur heutigen Sitzung, in der er für sein neues Amt verpflichtet werden sollte, wegen Krankheit entschuldigt habe. Hierauf wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten und dabei folgendes beschlossen: 1. Der Gemeinderat hat beschlossen, die der Gemeinde gehörenden Automatenanlagen in diesem Privatbesitz gegen Feuergefahr nicht zu versichern und die Lieferung von Straßenlaternen aus Kupferblech auf Grund der beigebogenen Kostenschätzung an den Wählerfordernden zu verweigern. Der Gemeinderat erhebt diese Beschlüsse zum Beschluß. 2. Von einer Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft über das Wandertheater nimmt man Kenntnis. Man kann sich nicht entschließen, die für eine Vorstellung geforderte Garantiesumme von 200 A auf die Gemeinde zu übernehmen, da ein dazwischen liegender Vertrag einer Vorstellung hier nicht zu erwarten ist. 3. Der Antrag an die bekannte Petition des Herrn Wilsch-Oberkellera an die Ständeverammlung in Sachen der Teilung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat sich durch die inzwischen erfolgte Entscheidung der Ständeverammlung in dieser Frage erledigt. 4. Das Ansuchen eines Privatversicherungs-gesellschaft, bei ihr die Gemeindekasse wegen Einbruchdiebstahl zu versichern, läßt man nach Kenntnisnahme auf sich beruhen. 5. Nachdem sich bei der Prüfung der Gemeindefinanzrechnung auf 1912 und der Sparfassenrechnung auf 1913 Mängel nicht ergeben haben, spricht man diese Rechnung richtig und erteilt dem Kassamanager Entlastung. 6. Auf Ansuchen genehmigt man einem hiesigen Rindbesitzer, daß er an einer von ihm im Grundstücke Ortsliste Nr. 43 aufgestellten Tafel Reklambilder für Nichtbilderveranstaltungen anbringt, bedingt sich aber aus, daß diese Tafeln vorher der Ortspolizeibehörde zur Prüfung unterbreitet werden. — Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung, in der noch über fünf Schenkerlaubnisgesuche, drei Gemeindefinanz-, zwei Sparfassen-, zwei Unterbringungs-, eine Armen- und vier allgemeine Sachen Beschlüsse gefaßt wurde. Für die Zuwachssteuer sowie für Bestveränderungsabgaben von drei Grundstücken wurde der Wert festgesetzt sowie Kenntnis davon genommen, daß die Amtshauptmannschaft das Verpfändungs für die auf Kosten der hiesigen Gemeinde in Landesanstalten untergebrachten Geisteskranken auf 80 Mq. täglich herabgesetzt hat.

Sport.

© Fußballsport. Die am gestrigen Sonntag zum Austrag gekommenen Wettspiele zeigten folgende Resultate: Alemannia IV. gegen Concordia-Schneeberg IV. 1:0 für Alemannia. Alemannia III. gegen Concordia-Schneeberg III. 2:1 für Alemannia (Verbandswettbewerb). Das Spiel wurde zur Hälfte wegen dem eintretenden Unwetters abgebrochen. Das Spiel Sportfreunde-Auerbach I. gegen Alemannia I. endete mit dem Siege der Gäste mit 8:1. Alemannia spielte mit drei Mann Ersatz, darunter Ersatz für den Tormann Knorr. Gleich zu Anfang passierten einige leicht haltbare Bälle das Tor Alemannias. Zur Hälfte führten die Gäste 4:0. Beide Mannschaften sahen sich vollständig gleichwertig, wodurch öfters kritische Momente an beiden Toren entstanden. Erst zwei Minuten vor Schluß konnte Alemannia sein Eigentor erzielen. In Schema gewonnen im Verbandswettbewerb Alemannia II. gegen Sportvereinigung II. 1:0. Das Spiel wurde ebenfalls abgebrochen. — Am ersten Pfingstfeiertag spielt in Aue der Chemnitzer Fußball-Club 15 gegen Alemannia I., Sandow-Hohenstein-G. I. gegen Alemannia II. Am zweiten Pfingstfeiertag weilt voraussichtlich die I. und II. Jugendmannschaft Hertha-Berlin in Aue, um gegen die II. und III. Mannschaft Alemannias zu spielen.

Lezte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Flucht des albanischen Fürstenpaares.

Durazzo, 23. Mai. Infolge eines drohenden Angriffs der kuffändischen auf Durazzo begab sich das Fürstenpaar nach Ghegole an Bord des italienischen Kriegsschiffes Misurata.

Wien, 25. Mai. In hiesiger maßgebender Stelle werden die aus Rom eintreffenden Meldungen von der Flucht des Fürstenpaares aus Durazzo an Bord des italienischen Kriegsschiffes Misurata in ruhiger Weise beurteilt. Es wird erklärt, daß die Einschiffung des Fürstenpaares auf das italienische Kriegsschiff nur deshalb erfolgte, weil die Anwesenheit der fürstlichen Familie im Schlosse die kriegerischen Operationen gegen die kuffändischen behindern könnten. Man hofft hier die starke Ueberzeugung, daß, nachdem die fürstliche Familie an Land zurückgekehrt ist, und Verhandlungen mit einer Überwindung der kuffändischen geschlossen wurden, in kurzer Zeit man zu einer Verständigung kommen wird.

Durazzo, 25. Mai. Die Einschiffung der fürstlichen Familie erfolgte hauptsächlich infolge des Drängens der Wallisoren. Als die Nachricht von dem Verbringen der kuffändischen gegen Durazzo bekannt wurde, beschloß der Fürst, daß die zum Schutze der fürstlichen Familie anwesenden Wallisoren, um dem Zusammenstoß nicht den Charakter eines Konfessionskampfes zu geben, sich an Bord des italienischen Kriegsschiffes begeben sollten. Die Wallisoren folgten ihm aber, auf das Schiff zu gehen, wenn das Fürstenpaar an Land bliebe. Darauf begab sich das Fürstenpaar ebenfalls an Bord des Kriegsschiffes Misurata.

Wien, 25. Mai. Ueber die weiteren Vorgänge in Durazzo wird gemeldet: Am Sonnabend nachmittag erschien der von den kuffändischen freigelassenen holländische Hauptmann Saer an Bord der Misurata und teilte dem Fürsten im Auftrage der Kontrollkommission mit, daß die kuffändischen mit ihm verhandeln wollten. Der Fürst weigerte sich zunächst und ging erst auf energische Vorstellungen an Land und unterzeichnete eine Erklärung für treues Geleit für

die kuffändischen. Nach dem amtlichen österreichischen Bericht war die Flucht des Fürsten auf das italienische Kriegsschiff Misurata und durch das Ereignis unbedeutend. Man glaubt, daß es bald zu einer Verständigung zwischen Fürst und kuffändischen kommen wird. Im jedoch allen Möglichkeiten gewachsen zu sein, erhielt der in Pola liegende Panzerkreuzer St. Georg den Befehl, nach Durazzo abzugehen.

Wien, 25. Mai. Die hiesigen Blätter fahren fort, die Lage in Albanien als äußerst ernst zu betrachten. Es liegen Blättermeldungen aus Durazzo vor, wonach Fürst Wilhelm vollständig in die Bedingungen der kuffändischen eingewilligt und bereits einen Abhandlungsvertrag unterschrieben haben soll. Wenn die kuffändischen ihre Angriffe gegen Durazzo weiter fortsetzen, so würde Fürst Wilhelm gezwungen sein, von neuem an Bord eines italienischen Schiffes zu gehen, um jedoch dann definitiv nach Italien zurückzukehren und nicht mehr in Albanien an Land zu kommen.

Paris, 25. Mai. Das Journal veröffentlicht eine Konstantinopeler Depesche, derzufolge in vorigen diplomatischen Kreisen berichtet wird, daß der italienische Botschafter Marsilio Carroni auf der Sports im gebietenen angefragt hat, um ihre Meinung über die eventuelle Unterzeichnung eines mohammedanischen Bringen für den Thron von Albanien zu erfahren.

Städtischer Schlacht- u. Viehhol zu Aue i. Erg.

Table with 2 columns: Animal type and Quantity. Includes rows for Cattle (Ochsen), Pigs (Schweine), and other livestock.

Table with 4 columns: Animal type, Description, Weight, and Price. Lists various types of cattle, pigs, and sheep with their respective weights and market prices.

Die Preise verstehen sich bei den Rindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Rälbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 % Tara Stüd. Geschäftsgang: Schweine mittel, Rinder langsam, Rälber und Schafe schlecht.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Urnhold. — Für die Inserate verantwortlich: Oswald Dohbed. — Druck und Verlag der Aue Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Koche mit Gas.

Es erspart täglich Geld, Mühe und Zeit. Man hat jeden Augenblick Feuer in voller Olut zum Kochen und Wärmen. Der Wohlgeschmack sämtlicher Speisen wird durch die genaue Regulierung der erforderlichen Hitze bedeutend erhöht und die Kochgeschirre bleiben sauber.

Pepsin-Wein

magenstärkend, appetitanregend, empfohlen. Erier & Co. Nachf., Aue, Markt.

Rot-, Weiss- und Süd-Weine

für alle Festlichkeiten empfohlen. J. A. Flechtner.

Jeder Tag bringt Gewinn dem, der vorstellhaft einkauft. Natürlich muß man die geeigneten Bezugswellen kennen, ohne die Ersparnisse nicht möglich sind. Es sei auf den der heutigen Ausgabe unseres Blattes beiliegenden Prospekt der bekannten Firma Hans Hartmann, Aktiengesellschaft, Gilsnach, die als leistungsfähiges Spezialhaus für Jagdreder, Sport- und sonstige Verbrauchartikel einen weiten Ruf genießt, hingewiesen. Der neue reichhaltige Katalog der Firma kann durch die dem Prospekt anhängende Postkarte verlangt werden.

Nach kurzem Krankenlager verschied Sonnabend nachmittag 4 Uhr sanft und ruhig mein lieber, braver Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Moritz Emil Engelhardt

Stadtbausekretär a. D., Ritter pp.

im 51. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies an

Rochwitz bei Dresden, Chemnitz, Sosa,
Aue i. Erzgeb., Hamburg, den 25. Mai 1914

Moritz Engelhardt
Ernst Engelhardt und Frau
Emil Engelhardt und Frau
August Domschke und Kinder
Minna Neubert geb. Engelhardt
Bruno Neubert
Fritz Engelhardt.
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Dienstag, den 26. Mai 1914
1/2 Uhr vom Trauerhause, Wettinerplatz 3, aus statt.

Gestern abend gegen 1/6 Uhr verschied sanft nach schwerem Nervenleiden mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr Steinmetzmeister

Wilhelm Friedrich Salzer

in seinem 55. Lebensjahre.

Aue, Alberoda, Königsbach, Pforzheim i. Baden,
Berlin-Schöneberg, Duisburg-Melderich, den 24. Mai 1914.

In tiefer Trauer

Lina verw. Salzer geb. Scheible
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Die Beisetzung erfolgt Dienstag, den 26. Mai, nachm. 1/2 Uhr
vom Trauerhause, Ernst-Papststrasse 38, aus.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich Alt-
buchsener Marksprudel Stark-
quelle (ob. Eisen-Mangan-Roch-
selquelle). Der Erfolg war über-
reichend. Schon nach 8 Flaschen
waren die Drüsen zu meiner größ-
ten Freude völlig zurückgegangen.
Ich werde den Marksprudel immer
trinken, er schmeckt prächtig,
wirkt appetitanregend, verdau-
ungsfördernd u. blutverbessernd
und bekommt mir viel besser als
Lebertran, den ich früher trank.
D. G. Kerstl. warm empf.
Hl. 85 u. 95 Pf. bei Curt Simon,
Drogerie, in der Adler-Apothek,
G. E. Runge's Apotheke und bei
Erlar & Co. Nachl., Drogerie.

Geradehalter,

künstliche Glieder,
orthopädische Apparate,
Schienen aller Art
fertigt an unv. Garantie
Bandagist W. Tietemann,
Aue, am Stadthaus.

Ein treues gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden
verschied Sonntag früh 8 Uhr sanft und ruhig im 67. Lebensjahre
meine treusorgende Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Frau Pauline Gräßler

geb. Pöhler.

Dies zeigen im tiefen Schmerz nur hierdurch an
Auerhammer, Aue und Freiberg, den 24. Mai 1914

der tieftrauernde Gatte **Ottomar Gräßler**
Ernst Lahn und Frau Hedwig geb. Gräßler
Ernst Bochmann und Frau Minna geb. Gräßler
Emil Petermann und Frau Elisabeth geb. Gräßler
Paul Schwotzer und Frau Helene geb. Gräßler

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 27. Mai
nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause Auerhammer Nr. 7 aus statt.

Verloren gold. Klemmer

in schwarzem Leder-Stuhl
am Himmelfahrtstage von Hölz-
graben bis Schneeberger Str.
Der eheliche Finder wird gebeten,
selbigen im Auer Tageblatt
gegen Belohnung abzugeben.

Ich schlage Ihnen

vor, kaufen Sie
Maltakartoffeln u. neue Matjesheringe
in
Müller's Obst- und Süd-
fruchtgeschäft, Markt 10

Bürgerverein von 1863

s. V., Aue.
Zur Beerdigung unseres Mitgliedes
Herrn Wilhelm Friedrich Salzer
am Dienstag, den 26. Mai, nachm. 1/2 Uhr, bittet um reich
zahlreiche Beteiligung
Sammeln am Trauerhause.
der Vorstand.

Verein Turner schaft v. 1878

(D. T.) Aue.
Die Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes und Gründers
Wilhelm Friedrich Salzer
findet morgen Dienstag 1/2 Uhr statt. Die Mitglieder stellen
sich hierzu mittags 1 Uhr beim Ehrenmitglied Rich. Baumann,
Wettinerstr. 32. Zahlreiches Ehrengeliebt erbittet der Turnrat.

Auer Doppel-Quartett.

Gesangs-Konzert
am 1. Pfingstfesttag im Bürgergarten.
Anfang punkt 1/9 Uhr. Num. Platz 75 Pfg.
unnum. „ 50 „
Vorverkauf in den Zigarrengeschäften von
Lorenz und Milster und im Bürgergarten.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht in den Verordnungen ausdrücklich geregelt sind, den Kandidaten entnommen.

Schulgeld Aue.

Das am 15. Mai 1914 fällig gewordene Schulgeld für die Realschule, Bürgerschule, Fortbildungsschule und den Handfertigkeitsunterricht ist spätestens am 1. Juni 1914 an unsere Stadtkasse, Stadthaus Zimmer 25, zu bezahlen.

Wer noch keinen Schulgeldschein auf das Schuljahr 1914/15 erhalten hat, oder bei wem der Schulgeldschein hinsichtlich der Rinderzahl nicht stimmt, wolle dies sofort in unserer Stadtkasse melden. Aue, den 23. Mai 1914.

Der Rat der Stadt.

Markersbach. Wegesperrung.

Wegen vorzunehmender Massenschlachtung wird die sogenannte Hammerstraße durch Ortsteil Markersbach vom 25. bis 29. Mai 1914 für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. Markersbach i. Engob., den 22. Mai 1914.

Der Gemeindevorstand. Fischer.

Unsere Frauen als Helferinnen im Kriege.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Die allerersten Menschen machen sich eine etymologische richtige Vorstellung von der Wichtigkeit der Frauentätigkeit im Kriege, von der außerordentlich weitgehenden Bedeutung einer sachgemäßen Pflege der Verwundeten und Kranken. Bei der Art der Verletzungen durch die neuzeitlichen Schusswaffen aller Art werden die Verwundungen entweder in großartige Verblutungen ausarten oder leichter Natur sein, denn einesteils ist der modernen Waffentechnik starke explosive Wirkung zu eigen, andererseits verfügt sie gegen frühere Zeiten über eine außerordentlich große Durchschlagskraft. Weibliche Hauptarten von Verwundungen erfordern aber mehr denn früher die allerforsamste und sachgemäßeste Pflege, denn jedes Gewehr, jeder Kettler, der früher zur Front in die kämpfende Linie zurückkehren kann, entscheidet mit über Erfolg oder Niederlage; denn bei den heutigen Millionen- und Massenkriegen wird sich die Zahl derer, die nur vorübergehend außer Gefecht sind, ganz außerordentlich summieren. Weider sind wir heute noch nicht so weit, daß wir unsere Frauen, deren Familienverhältnisse und deren Beruf es gestatten, systematisch zu einer Art von Wehrpflicht heranziehen können. Wohl verstanden, nur auf dem Gebiete der Friedens- und Krankenpflege. Die beruflichen Pflegekräfte reichen für den Kriegsfall nicht aus, es ist im vorigen Jahre einmal von authentischer Seite berechnet worden, daß mindestens 150 000 Betten ohne Pflegerinnen sein werden, was natürlich nur eine beläufige Schätzung darstellt, die eher zu niedrig als zu hoch ist. Man kann sich also unschwer eine Vorstellung von der Ueberbürdung der vorhandenen Kräfte und dem Mangel an Personal überhaupt machen. Hier sprechen Zahlen mehr denn Worte! Man soll auch die praktischen Erfahrungen und Lehren auf diesem Gebiete, die der Balkankrieg brachte, nicht mit einem deutschen Kriege vergleichen. Dort wirkte die einzelne Frau verschiedenster Nationalität, beherrscht von dem großen Gedanken, im Dienste edelster Nächstenliebe zu wirken. Der Kern der Sache ist und bleibt aber derselbe: was nützt unseren Frauen alle Begeisterung und alle persönliche Opferwilligkeit, was nützt das alles der Armee und der Marine, wenn

im entscheidenden Momente die rein praktischen Kenntnisse, das tägliche Handwerkszeug der täglichen Krankenpflege, fehlt? Und wie schon erwähnt, der Bestand an Helferinnen, die mit den erforderlichen Kenntnissen nicht nur theoretischer, sondern ganz besonders praktischer Natur wirklich ausgestattet sind, genügt dem im Mobilmachungsfalle plötzlich eintretenden Bedürfnisse keinesfalls. Daher kommt die Frau, die sich erst zur Verfügung stellt, wenn die Not im Vaterlande am höchsten und dringendsten geworden ist, eben einfach zu spät! Dann muß eben die Ausbildung all der vielen Frauen und Mädchen Hals über Kopf gehen, und auch dazu wird die Zeit und das vorhandene Ausbildungspersonal an daselbstgelebten Orten nicht ausreichen. Ein solches Verfahren liegt aber keineswegs im Interesse der Armee.

Der häusliche Beruf der Frau und ihr Gewerksleben lassen eine allgemeine Wehrpflicht in dem bekannten Sinne nicht zu. Gibt nicht aber das diesjährige Geburtsjahr der Vereine vom Roten Kreuz, kurz des Vaterländischen Frauenvereins, die beste Gelegenheit, alle deutschen Frauen daraufhin zu weisen, daß es im Interesse der Armee eine Ehrenpflicht ist, sich schon in Friedenszeiten für die Kriegskrankenpflege zu interessieren, sich bei Zeiten einem Ausbildungskursus zu unterziehen? Die Vereine vom Roten Kreuz geben diese Ausbildung kostenlos und sind für jede Förderung ihrer hohen Bestrebungen dankbar. So werden Helferinnen, Pflegerinnen usw. ausgebildet und die Frau wird die so erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auch im Hause, in der Familie, überhaupt im Leben trefflich verwenden können, denn die Krankenpflege und Kenntnis der Hygiene ist etwas so allgemein Nützliches, daß sie eigentlich unseren jungen Mädchen schon in der Schule gelehrt werden sollte. Mit der Ausbildung als Helferin in der Kriegskrankenpflege lernen unsere Frauen und Mädchen durchaus etwas Wertvolles, sie nähern sich und ihrer Familie und sind im Mobilmachungsfalle in der Lage, mit ihrer ganzen Person tatkräftig am Siege mitzuarbeiten. Die allgemeine Krankenwehrlpflicht der deutschen Frau, die Helferinnen-Wehrlpflicht, ist ohne jeden Zweifel ein Vollbesitz, der im deutschen Hause gelehrt, er braucht nur immer wieder geweckt zu werden, und verlangt dauerndes Interesse und fortgesetzte Pflege durch die Kreise, die den Hauptnutzen davon haben werden, das ist die Armee und die Marine. Und es kann garnicht oft genug wiederholt werden, wie wichtig für den Sieg und den Erfolg es demalsteinst sein wird, daß wir aber ein ausreichend starkes Korps geschulter Kriegskrankenpflegerinnen gebieten.

Die freiwillige Feuerwehr Rugschen und Hinguselle Deute verhielten eine weitere Ausdehnung des Brandes. Wegen drei Ader junger Sichtenbestand wurden vernichtet.

Blasen, 24. Mai. Verhängnisvolle Explosion. Im Hofe der Gardinenfabrik in der Hammerstraße explodierte gestern vormittag der Motor eines Kraftwagens. Der Chauffeur Freund und ein Gaststuhlführer namens Zimmer wurden durch die umherfliegenden Eisenteile schwer am Kopfe und an den Händen verletzt. Der Chauffeur mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Rehlig, 24. Mai. Kindesmörderin. Ein in der Rosenthalgasse wohnendes, noch nicht 18 Jahre altes Dienstmädchen hat am Mittwoch seinem neugeborenen Kinde mit einem Tischmesser den Hals durchschnitten. Das Mädchen wurde in Schutzhaft genommen und dem Krankenhaus zugeführt.

Nabeberg, 24. Mai. Die Unterschlagungen in den Gemeindefassen in Lohdorf belaufen sich nicht auf nur 10 000 Mark, wie erst vermutet wurde, sondern auf über 18 000 Mark. Sie gehen auf vier bis fünf Jahre zurück, während der jetzt verhaftete Expedient Heuchel die Kasse erst seit einem Jahre führte. Durch wen die früheren Unterschlagungen verübt wurden, bedarf noch der Klärung. Bei der Sparkasse allein sollen 7000 Mark unterschlagen worden sein.

Wittau, 24. Mai. Feuer brach nachts in einem der ältesten Gasthäuser Wittaus, im Schwarzen Adler, und zwar in den Stallräumen aus. Der Brand scheint von verbotener Hand angelegt worden zu sein. Zwei wertvolle Pferde und drei dem Viehhändler Weidner aus Welsdorf gehörige Rassekühe sind in den Flammen erstickt.

Neues aus aller Welt.

Unfall bei einem Ausritt des deutschen Kaisers. Der Kaiser unternahm am Sonnabendfrüh mit Gefolge einen Spazierritt. Auf der neuen Kreischauffee zwischen dem Neuen Palais und Redly führte der Generaloberst von Scholl, der sich im Gefolge des Kaisers befand, mit dem Pferde und zog sich einen Schließelbeinbruch zu. Der General wurde zunächst nach dem Krankenhause Hermannwerden gebracht. Da sich die Verletzungen aber als vollkommen ungefährlich herausstellten, wurde er in seine Wohnung entlassen, wo er in Behandlung verbleibt.

Die fortschreitende Genesung des Kaisers Franz Josef. Die offizielle Korrespondenz Wilhelm veröffentlicht am Sonnabend über das Befinden Kaiser Franz Josefs folgende Mitteilung: Da die Erscheinungen des Katarths in den Bronchien nunmehr gering und das Allgemeinbefinden, die Kräfte und der Appetit des Kaisers vollkommen zufriedenstellend sind und der Kaiser am Freitagmorgen einen dreiviertelständigen Spaziergang im Freien ohne Nachteil gemacht hat, werden von jetzt an keine weiteren Bulletins über das Befinden des Kaisers ausgegeben.

Das billige Weltpostporto. Es ist Aussicht vorhanden, daß vom 1. Januar 1915 an das Auslandbriefporto unter den zum Weltpostverein gehörigen Staaten herabgesetzt wird. Dieser neue Tarif wird bei dem im Dezember dieses Jahres stattfindenden internationalen Kongress des Weltpostvereins zur Beratung kommen, so daß die Einführung des billigen Portos vielleicht schon von Neujahr nächsten Jahres ab zu erwarten steht.

Weibe eines Bedenkens. In Helgoland wurde am Sonnabend früh in feierlicher Weise ein Bedenkens zur Erinnerung an die Opfer der im vergangenen Jahre bei Helgoland untergegangenen Schiffe S. 178, S. 171, des Hebefahrzeuges Unterelbe und des Marineflugschiff-

Aus dem Königreich Sachsen.

In den Landtagskammern.

Wie dem Leipziger Tageblatt von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, gibt die Medung, wonach der Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei bezüglich der Landtagswahlangelegenheit sich mit der nationalliberalen Partei geeinigt hat, kein richtiges Bild. Es bestehen vielmehr aber einzelne Punkte Differenzen, die zurzeit noch nicht ausgeglichen sind.

Hohenstein-Gr., 24. Mai. Die Gänsefaison. Die heutige Gänsefaison hat bereits begonnen. Am Donnerstag trafen die ersten Ladungen ausländischer Gänse und damit auch die ersten Salzunger Gänsehändler ein. Bekanntlich wird von hier aus ein Teil von Sachsen mit Gänsen versorgt. Die vorjährige Zufuhr betrug gegen 100 000 Stück.

Rugschen, 14. Mai. Waldbrand. Im Königl. Schäßl. Staatsforstrevier Wermisdorf, nach Rugschen zu, war gestern nachmittags gegen vier Uhr auf noch unausgeklärte Weise ein großer Waldbrand entstanden.

Gutenacht sage. Ich fühle mich wie neugeboren, erfrischt und geklärt, seit ich hierherkam. Sie tun mir immer Gutes. Ich kann nicht sagen, was ich fühle, aber ich bin Ihnen unendlich dankbar.

Zwischen Freundinnen kann nicht von Dank die Rede sein. Liebes Kind, in solchen Fällen ist Geben selbster als nehmen. Wollen Sie wirklich gehen?

Ich muß. Ich habe keine Wahl. Ich liebe sehr, sehr gern, am liebsten auf immer.

Sie steht auf und nimmt Hut und Jacke. Fräulein Krafting steht ihr traurig zu und begleitet sie ebenso traurig hinaus an das Tor. Es ist jetzt dunkel, windstill und warm, die Luft ist kümer von drohendem Regen. Am Tor bleibt Renée stehen, streckt ihrer Freundin beide Hände entgegen und sieht ihr ins Gesicht.

Was soll ich Ihnen sagen, Sie liebste, treueste Freundin, von allem, was ich empfinde! Ich liebe Sie, ich danke Ihnen, selbst wenn man Sie dazu bringen sollte, schließt von mir zu denken, werde ich Sie stets ebenso lieben, Ihnen ebenso dankbar sein. Gute Nacht, lieben Sie wohl, leben Sie wohl, Mammaine.

Doch nur bis morgen, sagt Fräulein Krafting in bangem Zweifel. Kommen Sie morgen den ganzen Tag und singen Sie mir Ihr Lieblingslied Ma Normandie. Es ist langweilig, seit ich das gesungen. Adieu, adieu, es ist Zeit, daß ich gehe.

Ein Ruh und Fräulein Krafting steht allein am Tor. Sie ist verwirrt, ängstlich, blickt auf Langham und Frau Osborn und weiß nicht warum. Was soll das alles bedeuten? Etwas Schreckliches muß ihrer kleinen Freundin widerfahren sein. So war heute ein Ausbruch in ihrem Gesicht, den sie nie gesehen. Unruhig, neugierig, unruhig kehrt sie zurück in die Einsamkeit ihres traurigen Wohnzimmers.

Inzwischen eilt Renée fort. Der Weg zum Bahnhof führt am der Kirche vorbei. Wasser Lichtschein dringt aus den Fenstern; sie geht hinein. Nur ein Licht brennt, das der einzigen Lampe, und bei seinem schwachen Schein hat sie einige Beter hier und da knien. Niemand blickt auf, alle

sind vertieft. Renée gleitet sie in einen Stuhl und kniet nieder. Sie betet ohne Worte und doch beredt — der Hifferus eines bedrängten, demütigen, gequälten Herzens braucht keine Worte. Ein er hört und versteht sie. Er liebt ihr Herz. Er allein kann helfen und helfen.

In der Reibaktion des Abend brennt das Gas an diesem trübigen Nachmittage schon um fünf Uhr, und die Geschäfte gehen ihren gewöhnlichen, ununterbrochenen Gang. Der Mitredakteur, ist in seinem Zimmer, gleichmäßig milde von der doppelten Arbeit, die ihm aus der Unzufriedenheit seines Chefs erwachsen ist, und bereitet sich zum Weggehen vor.

Er schließt sich, dabei über die materiellen Zeiten und über die Berechnung der Frauen, die täglich größer wird. Nur die wenigsten, findet er, heizen aus Liebe, die meisten nur um des Geldes willen. Da ist a. B. Frau Weder, die macht gar kein Geheimnis daraus, warum sie Weder genommen. Und da ist Frau Selben; jedermann weiß, daß sie Langham nur abgewiesen weil er arm und Selben reich war.

Herr Overbeck geht nach Hause zum Essen, Herr Langham erscheint nicht. Nach dem Essen, nachdem er eine Zeitung geraucht, begibt sich Overbeck auf seinen gewöhnlichen Abendspaziergang. Einer der glücklichsten Wege, den er am liebsten geht, führt nach dem Bahnhof. In der Nähe der Kirche erblickt er in der Dunkelheit eine Gestalt, die ihm bekannt vorkommt. Unvorsichtlich erkant er sie — es ist Fräulein Renée Dawulle. Geht sie zu dieser Stunde zur Kirche? Es ist nichts Gesaunliches, wenn sie es tut. Overbeck geht gemessen selbst um diese Zeit hinein. Aber das Licht einer Straßenlaterne, an der sie vorbeizieht, fällt auf ihr Gesicht, und Overbeck erschrickt über dessen lächelnde Blässe. Einem plötzlichen Impuls gehorchend, folgt er ihr, setzt sich in einen Stuhl nahe der Kirchentür, von wo aus er sie beobachten kann, ohne gesehen zu werden.

Er sieht, wie sie niederkniet, das Gesicht in den Händen vergräbt und lange Zeit und unbeweglich bleibt; sie steht aus, als ob sie schweres Leid niederschrie. Wählich steht sie auf und geht.

Der hat das Leben nie verstanden, Dem nur die Dauer wohlbehagt; Aus der ist frei von allen Banden, Der froh genießt und froh entragt.

Treu und verschwiegen.

Roman von G. Ginzert.

(58. Fortsetzung.)

Nein, kein Wort sollen Sie mehr reden, Sie armes, halbverhungertes Kind. O, was für Dummköpfe, was für Ungehöriger können doch die geschicktesten Menschen sein! Wenn man bedenkt, daß Langham an Ihnen zweifelt — Das Essen ist bereit, sagt Phoebe, und Fräulein Krafting führt Ihren Gast in das Speisezimmer.

Jetzt, ruft die Wirtin, müssen Sie dies ganze Beefsteak und alle die gebratenen Kartoffeln essen. Und dazu müssen Sie zwei Tassen Kaffee trinken, damit Sie einem lebenden, atmenenden Geschöpf einigemmaßen wieder ähnlich werden. Kein Frühstück, kein Mittagessen, kein Nachtessen! Schrecklich! Hier ist auch ein Toast. Auf die Gesundheit aller derer, die uns lieben und die wir lieben.

Renée lächelt matt. Auch wenn das Herz am Brechen ist, verlangt der Körper gabeltieflich seine Nahrung. Und dennoch stellt ihr Appetit die Gastgeberin nicht zufrieden; mit Stirnmühen sieht sie diese die letzten Willen unversucht beiseite schieben.

Renée, Sie sind eigensinnig; wenn Sie es in irgendwelcher Lebenslage aushalten wollen, müssen Sie sich vor allem ein gutes Appetit bewahren. Ich möchte, Sie blieben bei mir. Das große Haus und seine majestätische Herrin töten Sie. Bleiben Sie wenigstens heute Abend. Ich kann wirklich nicht. Ich bin schon länger geblieben, als ich sollte. Sie sind mir nicht böse, wenn ich gleich

Consumerverein Aue im Erzgebirge

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Spezialabteilung für

Manufaktur- und Schuhwaren, Haushaltungsgegenstände etc. Wettinerstraße 5!

Wir empfehlen unseren werten Mitgliedern:

Schul-Anzüge, gestrickt
Wasch-Anzüge
Silesia-Anzüge
Wasch-Blusen
Sommerjoppen

hoden-Capes
Knie- u. beibchenhosen
in engl. beder, Man-
chester, Cheviot, Satin
Knabensweater

Mädchenkleider
Mädchenurnhosen
Mädchensweater
Frühjahrsschle
Bäubchen

Mützen
Kinderschürzen schwarz
weiß und farbig
Kindersporthemden
Wasserstoffe

Kleiderstoffe
Musselline in Wolle
Baumwolle
Wasch-Volle
Stickerel-Kleider

Stickerel-Blusen
Kleider-Salins
Kleider-beiben
Modern Zephirs
Fertige Blusen

Schuhwaren in reicher Auswahl.

Die neue Kollektion in **Herren-Anzugstoffen** enthält ganz vorzügliche Dessins, vom billigsten Waschstoff bis zu den feinsten Tuchen.

Die Spezial-Abteilung ist auch an Sonn- und Feiertagen von mittags 11—2 Uhr geöffnet.

Edison-Salon

Das phänomenale
Detektiv-Drama

Der geheimnisvolle
Klub.

3-4 Malergehilfen

für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Edmund Schöne, Hartenstein.

Helterer Kutscher

gesucht. Schwarz & Walther, Baugeschäft, Aue.

Einige geübte Stepperinnen

mit Wochenlohn, sowie

mehrere Mädchen

für leichtere Beschäftigung

zum schnellsten Antritt gesucht.

Wäschefabriken F. W. Gantenberg A.-G., Aue.



Zöpfe, Haar-
unterlagen
in riesengroß. Ausw. in jed.
Farbe u. Preislage empfehl.
Otto's Toilettenhaus
Markt 14.

Anfertigung v. Haararbeiten
jeder Art sauberst und
billig, auch von dazu
gegebenen Haaren.
Ausgekämmtes Frauenhaar
kaufe zu höchsten Preisen.

Damen-Zeugschuhe

schwarz, Gummi, jedes
Paar 2.75 Mark.
Schönlins Schuhwarenhaus.
Komme von auswärts!
Zahle für getragene
Herren-Anzüge bis 30 Mk.
Do en bis 10 Mk., Jacken und
drgl. hohe Preise. Off. An-
gebote an Bank, Chemnitz,
Bräunerstraße 8, 1.

Hundekuchen

Hühnerfutter

Küchenerfutter

empfehl.
Curt Simon, Central-
Drogerie.

Hautjucken

Durch ein halbes St. Zuckers
Patent-Medizinal-Selbe habe ich
das Uebel völlig beseitigt. D. S.
Vollheit-Sera. (In drei Stärken
à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50.)
Dazu Zuckoh-Creme, à 50 u.
75 Pf. In Aue bei Curt Simon,
Drogerie, in der Adler-Apothete,
in G. E. Runge's Apotheke, bei
Herrn. Heimer, Drogerie u. bei
Herrn. Lang, Parfümerie. In
Neupfadtel: Merkur-Drogerie.



KRAWATTEN

Größte Auswahl am Platze zu soliden Preisen
Steter Eingang von neuen Mustern

Rudolf Lange, Aue
vormals Gustav Hergert ■ Markt 7



Durchschlagende Erfolge

erzielen Sie, wenn Sie Ihren
Spargel
in

Müllers Obst- u. Südfruchtgeschäft

kaufen, Suppenspargel à Pfd. 20 Pf.
1. Sorte hat 80 nur noch 70 Pf.
2. Sorte hat 70 nur 60 Pf.

Eine gut erhalt. Handmangel

ist wegen Anschaffung einer elektrischen billig zu verkaufen.
Su erfragen in der Geschäftsstelle des Kuer Tageblattes.

Singer-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.
Su erfragen im Kuer Tagebl.

Gebr. Küchensofa,

noch wie neu, sowie ein Küch-
sofa billig zu verkaufen.
H. Braun, Wettinerstr. 11.

Ein gut erhaltenes Fahrrad

ist billig zu verkaufen.
Wettinerstraße 70 III

Saderns,

Knöpfe, Metalle, Stoffabfälle
kauft stets zu höchsten Preisen
G. Notenberg, Wettinerstr. 58.
Telephon 278.

Ein zweiflügeliger Sportwagen

ist billig zu verkaufen.
Schneeberger Str. 52, 11

Gebrauchtes Bretter

Suche einen größeren Posten
zu kaufen. Richard Heintz,
Aue-Bele.

Rohrstühle

werden jederzeit gut eingezogen
Siegelstraße 7, part. I.

Für Touristen!

Ein- und Erfrischungsbomben
R. Schmidt, Wettinerstr. 11
Schneeberger Straße 2.

Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser
nicht Millionen im Gebrauch.
Überall beworben.
Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Mischbeeren.
Halbes Kochmaß 50%, Endrohrparade.
Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Verkaufsstelle: Louis Schreiber, Aue.

Westindische Bananen

billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
E. Spann & Sohn, Chemnitz, Tel. 897.

Bamberger Gemüse

wie Spargel, Spinat, Kopfsalat, Kohlrabar u. s. w., nur
tadellos bodenreines für Wiederverkäufer, Hotels u. s. w. zu
sehr niedrigsten Tagespreisen.

J. Schmitt, Gemüse-Versand, Bamberg.

Bar Geld

gibt Personen jeden Standes
schnellstens, evtl. ohne Bürg-
schaft. Ratenerhöhung ge-
stattet. Ziemer, Berlin,
Großbeerenstraße 9.
Kostenlose Auskunftserteilung. Provision erst bei Auszahlung

3-Zimmer- und 4-Zimmer-Wohnung

mit Vorfaal und Zubehör, 1. Etage, sonnig und schön gelegen,
zu vermieten. Off. erb. unt. A. T. 381 a. d. Tagebl.-Exp.

Stube, Kammer, Küche

nebst Zubehör zum 1. Juli be-
ziehbar. Mozartstr. 1, im Baden.

Sammler f. auf einige Wochen möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Offerten unter J. C. 894
an die Tagebl.-Exp. erbeten.

ein Herr sucht Nähe d. Bahnh. besser möbl. Zimmer evtl. mit Mittagstisch zu mieten.

Off. u. A. T. 383 a. d. Tagebl.-erb.

!! Butter billiger !!

hochfeinste Schlesw. hols. Meiereibutter
täglich frisch, höchst. Auszeichnung
in Postpaket. v. 5 Pfd. à Mk. 1.80
" 6 " " 1.88
franko und inkl. Verpackung.
Friedrich Meyer, Butterverfabr.,
Kellinghufen (Holtz.)
Garantie: Unfrankierte Zurück-
nahme. Probepaket Nachnahme.

Wohnen, Stützen, Stuben- und Hausmöbeln

sucht in bestmöglicher, angemessener Weise
W. H. H. H., Stellvertreter.
W. H. H. H., Krausenstr. 11.

Gut

gibt 88 Acker groß, mit Lebn.
u. tot. Inventar zum Preise von
41 000 Mk., in ergieb. Industrie-
ort gelegen. Agent verbeten.
Offerten unter A. T. 388 an
die Exp. des Kuer Tageblattes.
Gut bezahlte Erlöse erwirbt
u. mit m. Hilfe d. Erlernung des
Chauffeur-Berufs.
Lehrgeld u. ring. Prospekt gratis.
W. H. H. H., Krausenstr. 11.
W. H. H. H., Krausenstr. 11.